

ES WAR EINMAL INDIANERLAND

REGIE Ilker Çatak

DREHBUCH Max Reinhold, Nils Mohl, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Nils Mohl

DARSTELLER Leonard Scheicher, Emilia Schüle, Clemens Schick, Johanna Polley, Clemens Schick, Joel Basman u.a.

LAND, JAHR Deutschland 2016

GENRE Jugendfilm, Coming-of-Age, Literaturverfilmung

KINOSTART, VERLEIH 19. Oktober 2017, Camino Filmverleih



SCHULUNTERRICHT ab 10. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 15 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Ethik, Sozialkunde

THEMEN Erwachsenwerden, Jugend/Jugendkultur,

INHALT

Hamburg, am Rande einer Hochhaussiedlung gegen Ende der Sommerferien: Der 17-jährige, wortkarge Mauer/Grünhorn bereitet sich auf einen Boxkampf vor. Doch innerhalb von 48 Stunden steht seine Welt Kopf: Mauer lernt auf einer nächtlichen Freibadparty die verführerische und wohlhabende Jackie kennen und ist wie elektrisiert. Mausers Welt dreht sich erneut als er kurz darauf erfährt, dass sein Vater und Trainer seine Frau Laura erstochen hat und auf der Flucht ist. Und dann ist da noch die 21-jährige Edda, die ihm verwirrende Postkarten schreibt und ein Wildschwein als Totem hat. Schließlich begibt sich Mauer gemeinsam mit Edda und ihrem Auto auf die Suche nach seinem geflohenen Vater und irgendwie auch nach sich selbst.

ES WAR EINMAL INDIANERLAND

UMSETZUNG

“Es war einmal Indianerland“ ist eine Adaption von Nils Mohls gleichnamigen, preisgekröntem Jugendroman. Der Debütfilm von Ilker Çatak ist im Aufbau ein klassischer Coming of Age Film; in filmästhetischer Hinsicht jedoch erfrischend und ein ansprechender Genremix aus Milieustudie, urbanem Western, Road Movie und Musikvideo. Die Grenzen zwischen realen und surrealen Bildern sind offen, was bereits im Romangeschehen veranlagt ist und die zerrissene Wahrnehmung Mauser/Grünhorns beschreibt. Grünhorn hört Stimmen und immer wieder taucht ein irritierender, federgeschmückter Indianer auf. Die bildgestalterische Umsetzung ist dabei künstlerisch und gelungen: Die Schnitte sind unregelmäßig im Rhythmus, durchgehend aber eher schnell, die Farbgebung ist bunt, Musik (von Acid Pauli) spielt eine bedeutungstragende Rolle und die Sprache der Protagonisten ist kompakt und kreativ.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

“Es war einmal Indianerland“ bietet als Literaturverfilmung die Möglichkeit des Vergleichs mit dem Roman an: Welche Aspekte ähneln den Roman, was ist anders (z. B. die Chronologie)? Welche Bilder sind den SchülerInnen beim Lesen entstanden – z. B. zur zerrissenen Wahrnehmung Mauser/Grünhorns - und wie wird diese im Film umgesetzt. Wie in anderen Coming-of-Age Filmen finden sich auch thematische Anknüpfungspunkte bezüglich jugendlicher Lebensentwürfe und damit verbunden der Ablösung von den Eltern. Das häufig zitierte (Über-)Lebensmotto des Vaters „Verlierer haben Ausreden, Gewinner haben einen Plan“ lässt sich hier als provokative These zur Diskussion gut nutzen. Gleiches gilt für den Rat des tragisch scheiternden Vaters an seinen Sohn „es geht darum, dass man im Leben was hat, an das man sich halten kann“.

INFORMATIONEN ZUM FILM www.camino-film.com/filme/es-war-einmal-indianerland/ | Material zum Film in Kürze auf der Webseite verfügbar

LÄNGE, FORMAT 97 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung